

Münchner Symposion Frühförderung 2018

Herausforderungen annehmen, neue Wege wagen

Programm

09. - 10. März 2018

Ludwig-Maximilians-Universität
München

Schirmherrin:
Emilia Müller

Bayerische Staatsministerin
für Arbeit und Soziales,
Familie und Integration



Vereinigung für
Interdisziplinäre Frühförderung e. V.
Landesvereinigung Bayern



Arbeitsstelle
Frühförderung
Bayern

Herausforderungen annehmen, neue Wege wagen

09. – 10. März 2018

Ludwig-Maximilians-Universität München, Hauptgebäude

Gesamtgesellschaftliche Entwicklungen verändern Lebens- und Lernbedingungen für Kinder und Eltern auf grundlegende Art und Weise. Sie bei diesen Herausforderungen zu unterstützen, erfordert für die interdisziplinäre Frühförderung die Reflexion traditioneller sowie das Entwickeln und Wagen neuer Sicht- und Arbeitsweisen.

Das Münchner Symposion Frühförderung 2018 greift diese wichtige Thematik auf. Im Rahmen von Vorträgen und Workshops erörtern namhafte Referenten und Referentinnen entscheidende Herausforderungen und zeigen neue Wege auf, wie diesen in der Frühförderung begegnet werden kann.



Vereinigung für
Interdisziplinäre Frühförderung e.V.
Landesvereinigung Bayern



Arbeitsstelle
Frühförderung
Bayern

Grußwort

der Schirmherrin
Frau Staatsministerin

Emilia Müller

Bayerische Staatsministerin
für Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Die inklusive Gesellschaft ist eine unserer zentralen Zukunftsaufgaben. Ganz entscheidend ist hierfür die Frühförderung. Ziel ist es, im Zusammenwirken von Eltern und Fachleuten die Entwicklung von Kindern, die behindert oder von Behinderung bedroht sind, zu fördern, die Entfaltung ihrer Persönlichkeit anzuregen und ihre soziale Entwicklung zu unterstützen. Dazu finden sich seit Jahrzehnten Fachleute aus den Bereichen Medizin, Pädagogik, Psychologie und Sozialarbeit in interdisziplinären Teams zusammen. Gemeinsam erarbeiten sie dabei auf den individuellen Hilfebedarf abgestimmte Diagnosen, Beratungen, Therapien und Förderungen.

Dieses bewährte und erfolgreiche System der Frühförderung steht heute vor enormen Anforderungen. Denn der Sozialbereich, insbesondere aber die Angebote für die frühe Kindheit, ist vielfältigen Wandlungen unterworfen. Pluralisierung und Individualisierung, Digitalisierung und Wertewandel verändern die Lebenswelt von Familien von Grund auf. Diese Entwicklung verlangt von allen Beteiligten ein neues Maß an Offenheit und den Mut, neue Wege zu gehen.

Ich freue mich, dass die beiden Veranstalter des Münchner Symposions Frühförderung 2018, die Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung e.V., Landesvereinigung Bayern, und der Verein Arbeitsstelle Frühförderung Bayern e.V., sich dieser Verantwortung stellen und als Motto der Tagung „Herausforderungen annehmen, neue Wege wagen“ gewählt haben.

Auch deshalb habe ich als Inklusionsministerin gerne die Schirmherrschaft für das Münchner Symposion Frühförderung 2018 übernommen. Ich danke Ihnen für Ihr großartiges Engagement und wünsche Ihnen allen begegnungsreiche Tage, informative Vorträge und anregende Diskussionen.

Ihre

Emilia Müller
Bayerische Staatsministerin
für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Staatsministerin Frau Emilia Müller	01
Vorveranstaltung der VIFF-Bayern (kostenfrei)	03
Mitgliederversammlung der VIFF-Bayern	04

Münchener Symposion Frühförderung 2018

Tag 1: Freitag, 9. März 2018

Vortrags-Programm	05
Abstracts	06
Gesellschaftsabend	10

Tag 2: Samstag, 10. März 2018

Vortrags-Programm	11
Abstracts	12
Workshops mit Abstracts	16
Abschluss	27

Organisatorisches

Veranstalter	28
Teilnahmegebühr, Bankverbindung, Rücktritt	29
Haftung, Zertifizierung, Aussteller, Catering	30
Organisationsbüro, Hotels	30

Referentinnen und Referenten	31
------------------------------------	----

Lageplan (Programmheft Rückseite)

Vorveranstaltung der VIFF-Bayern (kostenfrei)

Freitag, 9. März 2018, 10:00 – 12:00 Uhr

Ludwig-Maximilians-Universität München, Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1
(Den Hörsaal entnehmen Sie bitte dem Aushang.)

„Schnitt-, Knick- und Bruchstellen der Interdisziplinären Frühförderung“

Das Münchener Symposium Frühförderung 2018 fällt in eine spannende Zeit herausfordernder Weiterentwicklungen, die auf die Frühförderstellen durch gesetzliche Veränderungen zukommen. Davon bleibt die Praxis der Frühförderung nicht unberührt. Daher möchte das Thema der Vorveranstaltung „Schnitt-, Knick- und Bruchstellen in der Interdisziplinären Frühförderung“ ganz bewusst den Blick auf praktische Aspekte der Frühförderarbeit lenken.

Im beruflichen Alltag gibt es Schnittstellen mit einer gelingenden Kooperation und einem fruchtbaren Austausch mit Institutionen, Behörden oder anderen Fachpersonen. Aber es gibt auch Knick- und Bruchstellen, die nicht immer beeinflusst werden können und die den bestehenden Vernetzungsanspruch hemmen können – vielleicht lassen sich Lösungen im gemeinsamen Austausch finden. Dabei sind auch die mehr oder weniger gelingenden Übergänge in neue Lebensabschnitte wie Schule oder andere institutionalisierte Angebote für Familien eines Kindes mit Förderbedarf zu reflektieren.

Dies alles ist ein weites Feld – die Veranstaltung soll Gelegenheit geben, Probleme zu analysieren, Fragen zu formulieren, zu weiterem Nachdenken und zu Gesprächen anzuregen. Fachleute werden bei den Überlegungen zu Frühförderstellen-spezifischen Kooperationen und Übergängen unterstützen.

Die Veranstaltung wendet sich an alle an der Frühförderung Interessierten, besonders an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Frühförderstellen.

Mitgliederversammlung

Freitag, 9. März 2018, 17:15 Uhr

Ludwig-Maximilians-Universität München, Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1

(Der Hörsaal wird in der Einladung zur Mitgliederversammlung und durch Aushang bekannt gegeben.)

Mitgliederversammlung und Vorstandswahl

**Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung e.V.
Landesvereinigung Bayern**



Die Einladung mit Tagungsordnungspunkten geht den Mitgliedern fristgemäß zu.

Gäste sind herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich formlos an.

Münchner Symposion Frühförderung 2018

Ludwig-Maximilians-Universität München, Geschwister-Scholl-Platz 1, Große Aula

Freitag, 9. März 2018, 13:00 – 17:00 Uhr

13:00 Uhr Begrüßung

Dr. Lothar Unzner, VAFB

Grußwort der Schirmherrin

Staatsministerin Emilia Müller, MdL

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Vorträge

Moderation: **Elke Wimpelberg, VIFF-LV Bayern**

13:30 Uhr Wie wird aus Erfahrung Wissen?

Professor Dr. Dr. Gerhard Roth

14:00 Uhr Diskussion

14:15 Uhr Beyond Skill Acquisition: Promoting Generalization and Transfer
Über den Fertigkeitserwerb hinaus: die Förderung von Generalisierung
und Transfer

(Vortrag auf Deutsch)

Professorin Helene Polatajko, PhD

14:45 Uhr Diskussion

15:00 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr Vorschulische Prävention von Schriftspracherwerbsstörungen

Professor Dr. Andreas Mayer

16:00 Uhr Diskussion

16:15 Uhr Die Rolle der Frühförderung im Gesundheitssystem

Professorin Dr. Andrea Caby

16:45 Uhr Diskussion

17:15 Uhr **Mitgliederversammlung der VIFF-Bayern**

Freitag, 9. März 2018, 13:00 – 17:00 Uhr

Abstracts

Wie wird aus Erfahrung Wissen

Professor Dr. Dr. Gerhard Roth

Wissenschaft beruht nach verbreiteter Meinung auf dem Erwerb und der Weitergabe von gesichertem Wissen und Wissen auf formalisierter sinnlicher Erfahrung. Aber wie verlässlich sind unsere Sinnesorgane und die weiterverarbeitenden Gehirnzentren? Inwieweit arbeiten sie fehlerhaft oder selektiv und sind von Vorerfahrung, Erwartungen und Gefühlen beeinflusst? Müssen wir auch in der Wissenschaft von der Idee gesicherten Wissens Abschied nehmen, oder kann gesichertes Wissen auch mithilfe unzulänglicher Wahrnehmungsmechanismen erlangt werden?

Beyond Skill Acquisition: Promoting Generalization and Transfer

Über den Fertigkeitserwerb hinaus: die Förderung von Generalisierung und Transfer

(Vortrag auf Deutsch)

Professorin Helene Polatajko, PhD

The children that come to rehabilitation have needs that go well beyond what is possible to meet within the confines of therapy. It is therefore imperative that we include, within the context of our interventions, methods that will foster the generalization and transfer of learning from therapy sessions to the real world. As the vast majority of the skills a child needs to acquire are learned, interventions must be designed to foster the generalization and transfer. The CO-OP Approach is unique among therapeutic interventions in its focus on promoting generalization and transfer. In this session the audience will be provided with an overview of the approach and a discussion of what makes it unique in its ability to promote generalization and transfer.

Kinder, die zu Fördermaßnahmen kommen, haben Bedürfnisse, die weit über das hinausgehen, was im Rahmen der Therapie abgedeckt werden kann. Daher ist es unbedingt notwendig, dass wir im Kontext unserer Interventionen Methoden einbeziehen, die die Generalisierung und den Transfer des Gelernten in die reale Welt fördern. Da die große Mehrheit der Fähigkeiten, die ein Kind erwerben muss, erlernt werden muss, müssen Interventionen Generalisierung und Transfer fördern. Der CO-OP Ansatz ist durch seinen Fokus zur Förderung von Generalisierung und Transfer unter den therapeutischen Interventionen einzigartig. Innerhalb dieses Vortrags bekommen die Zuhörer einen Überblick des CO-OP Ansatzes sowie eine Erörterung darüber, was den Ansatz in seiner Fähigkeit zur Förderung von Generalisierung und Transfer einzigartig macht.

Vorschulische Prävention von Schriftspracherwerbsstörungen

Professor Dr. Andreas Mayer

Kinder mit sprachlichen Entwicklungsstörungen stellen eine Risikogruppe für die Ausbildung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten dar. Da eine vorschulische Prävention effektiver zu sein scheint als eine Therapie der Lese-Rechtschreibstörung, stellt sich die Frage, welche bereits im Vorschulalter beeinflussbaren Persönlichkeitsmerkmale einen besonders starken Einfluss auf den späteren Schriftspracherwerb haben. Im Vortrag werden zu dieser Fragestellung die phonologische Bewusstheit, die Schnellbenennung sowie die Größe und Differenziertheit des Wortschatzes als wichtigste Einflussfaktoren fokussiert. Nach einer kurzen begrifflichen Klärung und der Skizzierung von Forschungsergebnissen, werden im Hauptteil des Vortrags Möglichkeiten der Förderung der phonologischen Bewusstheit und der Zugriffsgeschwindigkeit auf Einträge im mentalen Lexikon sowie der Wortschatzarbeit vorgestellt.

Die Rolle der Frühförderung im Gesundheitssystem

Professorin Dr. Andrea Caby

Im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen im Gesundheitswesen und der verstärkten Forderung nach Prävention und bio-psycho-sozialer Sicht kann die Frühförderung als langjährig etabliertes und gleichzeitig innovatives Versorgungsmodell der ersten Lebensjahre betrachtet werden.

Wenn jungen Kindern in ihrer Entwicklung eine Beeinträchtigung droht, benötigen Eltern zeitnah einen gut erreichbaren fachlichen Ansprechpartner. Interdisziplinäre Frühförderstellen bieten Familien hierbei ein gezieltes niedrigschwelliges Beratungs- und Kooperationsangebot. Durch ihre mobil-aufsuchende Arbeitsweise, ihre Familienorientierung sowie ihr kompetenzförderndes Herangehen bietet sich die Frühförderung zukünftig noch stärker als ein wesentlicher Netzwerkpartner im Gesundheitswesen an. Im regelmäßigen und intensiven Austausch mit den Eltern und Kindern können neben den Problemlagen der Betroffenen frühestmöglich weitere Belastungen und Risikofaktoren erfasst sowie Ressourcen aktiviert werden.

Münchner Symposion Frühförderung 2018

Freitag, 9. März 2018, ab 18:00 Uhr

**Hofbräuhaus München, Wappensaal,
Am Platzl 9, 1. OG, 80331 München**

Gesellschaftsabend

Seit dem frühen 19. Jahrhundert ist die Schankstätte in der Stadtmitte ein Anziehungspunkt für Münchner und gleichermaßen für Touristen aus aller Welt.

www.hofbraeuhaus.de

Wir laden Sie herzlich ein, den Tag mit den Veranstaltern, Referentinnen und Referenten im gemütlichen Wappensaal des Hofbräuhauses abzuschließen.

Verbindliche Anmeldung ist erforderlich!

Die Kosten für das Hofbräuhausbuffet (25,- € einschließlich Wasser) werden mit der Anmeldung fällig, weitere Getränke sind vor Ort nach Verbrauch zu zahlen.

Anfahrt von der LMU

U-Bahn – U3/6 Richtung Klinikum Großhadern

Haltestelle Marienplatz

Zu Fuß bis zum Hofbräuhaus München (ca. 6 Minuten)

Münchner Symposion Frühförderung 2018

**Ludwig-Maximilians-Universität München, Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1
(Hörsäle nach Aushang)**

Samstag, 10. März 2018, 09:00 – 12:30 Uhr

Vorträge und Workshops (Parallelveranstaltungen)

Vorträge

Moderation: **Dr. Angelika Enders, VIFF-LV Bayern**

- | | |
|-----------|---|
| 09:00 Uhr | Vom Blick zum Wort – die Rolle des Sehens für die Kommunikation und Sprachentwicklung
Dr. Angelika Enders |
| 09:30 Uhr | Diskussion |
| 09:45 Uhr | Unterstützte Kommunikation in der frühkindlichen Kommunikation
Nadine Ortiz |
| 10:15 Uhr | Diskussion |
| 10:30 Uhr | Kaffeepause |
| 11:00 Uhr | Neue Medien in der Frühförderung
Hildegard Kaiser-Mantel |
| 10:30 | Diskussion |
| 11:45 Uhr | Familienorientierung – Kommunikation mit Eltern
Professor Dr. Klaus Sarimski |
| 12:15 | Diskussion |
| 12:30 Uhr | Abschluss (s. Seite 27) |

Samstag, 10. März 2018, 09:00 – 12:30 Uhr

Abstracts – Vorträge

Vom Blick zum Wort – die Rolle des Sehens für die Kommunikation und Sprachentwicklung

Dr. Angelika Enders

Dass ein intaktes Hörvermögen Voraussetzung ist für den ungestörten Spracherwerb, das ist uns allen bewusst. Doch welche Bedeutung spielt das Sehen für die Kommunikations- und Sprachentwicklung im frühen Kindesalter? Pro Jahr werden in Deutschland rund 150–200 Kinder mit einer angeborenen Blindheit und rund fünfmal so viele mit einer hochgradigen Sehbehinderung geboren. Das Sehen ist die First Lady der Sinne. Insgesamt sind etwa 60% der Großhirnrinde an der Wahrnehmung, Interpretation und Reaktion auf visuelle Reize beteiligt. Eine hochgradige Sehstörung oder gar Blindheit eines Säuglings oder Kleinkindes als solche zu erkennen, ist nicht immer leicht, zumal das Kind sich ja nicht über schlechtes Sehen beklagt – es kennt es schließlich nicht anders, aber es entwickelt sich anders. Welche Auswirkungen kann eine frühkindliche Sehbeeinträchtigung auf das Interaktionsverhalten, die Kommunikationsfähigkeit und sprachliche Entwicklung eines Kindes haben? Das will uns dieser Vortrag vor Augen führen.

Unterstützte Kommunikation in der frühkindlichen Kommunikation

Nadine Ortiz M.A.

Kinder mit komplexen Entwicklungsstörungen haben ein erhöhtes Risiko, in ihren sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten beeinträchtigt zu sein. Die Störung der Sprache und der Kommunikation wirkt sich negativ auf die Interaktion mit ihren Eltern und dem sozialen Umfeld aus; die kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder werden häufiger unter- oder überschätzt; es kann zu Frustration und Verhaltensauffälligkeiten kommen.

Hier ist von Beginn an eine intensive, mehrdimensionale und umfeldorientierte Sprach- und Kommunikationsförderung erforderlich. Den Kindern und den Familien wird ein früher Zugang zur Unterstützten Kommunikation ermöglicht, um damit die Lautsprache/ das Sprachverständnis zu unterstützen und die kommunikativen Fähigkeiten der Kinder zu erweitern. So werden in Alltagssituationen zum Beispiel die körpereigenen Kommunikationsformen bewusst angewendet.

Die positiven Auswirkungen der UK auf die frühkindliche Kommunikation und auf die Sprachentwicklung werden in internationalen Arbeiten beschrieben und sind in zahlreichen Studien belegt worden.

Neue Medien in der Frühförderung

Hildegard Kaiser-Mantel

Der Einsatz eines Tablets mit seinen zahlreichen Apps stellt eine große Bereicherung in der sprachtherapeutischen Arbeit dar. So schafft zum Beispiel das Erstellen von kommunikationsorientierten Oberflächen mit der GoTalk NOW App individuelle Bedeutsamkeit und garantiert somit Kooperations- und Lernbereitschaft. Der Kommunikationspartner dient als Modell sowohl für die Handhabung der Apps wie auch für die inhaltliche und verbale Gestaltung. Eine gemeinsame, sehr unterhaltsame Interaktion entsteht im Sinne einer multimodalen Kommunikation.

Aufgrund der inzwischen zahlreich vorhandenen Lernapps ist der Markt unübersichtlich geworden. Ein kleiner Einblick, wie sich der Einsatz eines Tablets in der Sprachtherapie mit Kindern gestalten kann, sowie das Kennenlernen von speziellen Apps, die sich zum Einsatz in der Sprachtherapie mit Kindern und Jugendlichen eignen, wird gegeben.

Auch besteht die Möglichkeit für eine kontroverse Diskussion, wie zum Beispiel die Fragestellung, ob es derartige Medien überhaupt in der sprachtherapeutischen Arbeit braucht und welche Wandlungen durch diese neuartigen Geräte vielleicht auf uns zukommen werden.

Familienorientierung – Kommunikation mit Eltern

Professor Dr. Klaus Sarimski

In einem familienorientierten Konzept von Frühförderung ist die Kommunikation zwischen den Fachkräften und den Eltern durch gegenseitiges Vertrauen, Respekt und Offenheit bestimmt. Der Arbeitsprozess konzentriert sich in der Phase des Beziehungsaufbaus auf die Identifizierung von Bedürfnissen, Zielen und Sorgen der Eltern, ihrer Stärken und der Hilfen, derer sie bedürfen, um ihre Ziele zu erreichen. Im Förderprozess geht es um die Alltagsintegration von Empfehlungen und die Stärkung des elterlichen Zutrauens in ihre eigenen Fähigkeiten zur Förderung der Entwicklung ihres Kindes. Kompetenzen zur professionellen Kommunikation sind insbesondere bei Eltern mit komplexen sozialen Belastungen, psychischen Erkrankungen, Alkohol- oder Drogenabhängigkeit gefordert. In dem Beitrag werden die Herausforderungen diskutiert, vor denen die Fachkräfte der Frühförderung bei der Realisierung familienorientierter Prinzipien im Allgemeinen stehen, sowie einige Erfahrungen, die zur Zusammenarbeit mit den genannten „Problemgruppen“ vorliegen.

Ludwig-Maximilians-Universität München, Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1
Samstag, 10. März 2018, 09:00 – 12:30 Uhr

Abstracts – Workshops

(Räume siehe Aushang)

Workshop 01

Potential der „Wortschatzsammler“-Strategietherapie in der Arbeit mit ein- und mehrsprachigen Vorschulkindern mit lexikalischen Störungen

Praktische Einblicke in die Therapie und die Zusammenarbeit mit Elternhaus
und Kita

Dana Marks

Im Mittelpunkt der am Lehrstuhl von Prof. Motsch (Universität zu Köln) entwickelten „Wortschatzsammler“-Therapie stehen nicht einzelne Wörter, sondern Strategien zum Wortschatzerwerb: Kinder mit lexikalischen Störungen lernen hier, wie sie lexikalische Lücken eigenaktiv erkennen und füllen können. Sie verbessern über den Einsatz verschiedener Wortlernstrategien ihre Fähigkeit, neue Wörter einzuspeichern, abzurufen und mit anderen Wörtern zu verknüpfen. Damit langfristig ein Aufholen der bereits entstandenen lexikalischen Defizite möglich wird, wird auch das kindliche Umfeld (Elternhaus und Kindergarten) für einen veränderten Umgang mit Wortschatzlücken sensibilisiert und gezielt in die Transferarbeit einbezogen. Mehrsprachige Kinder und ihre Eltern werden dabei bewusst ermuntert, die erlernten Strategien auch auf ihre zweite Sprache anzuwenden.

Mit dem Besuch des Workshops erhalten die Teilnehmer so einen Einblick in die Grundprinzipien der Therapiemethode und ihren potenziellen Nutzen für ein- und mehrsprachige Kinder. Konkrete Ideen und erste praktische Erfahrungen zur Umsetzung des Konzepts und der Transferbausteine werden nach einem einführenden Vortrag durch Ausschnitte aus Therapievideos, die Vorstellung der Therapiematerialien und kleine Übungen vermittelt.

12:30 Uhr – 13:30 Uhr Abschluss (s. Seite 27)

Workshop 02

Umgang mit psychisch kranken Eltern im Rahmen der Eltern-Säuglings-Kleinkind-Beratung

Dr. Florian Juen

Neben allgemeinen Grundlagen der Eltern-Säuglings-Kleinkind-Beratung werden in diesem Workshop vor allem die besonderen Aspekte und Herausforderungen, die sich im Umgang mit psychisch kranken Eltern ergeben, betrachtet. Es sollen Ausprägungen und Charakteristika psychischer Erkrankungen von Eltern in Zusammenhang mit der Kindesentwicklung erarbeitet werden, insbesondere auch die Konsequenzen und Implikationen für den Beratungsprozess an sich. Im Zuge dessen machen wir uns Gedanken über Möglichkeiten und Grenzen im jeweiligen Berufsfeld und über Chancen der interdisziplinären Zusammenarbeit. Neben kurzen einführenden Impulsreferaten möchten wir vor allem mit Fallskizzen arbeiten, die gerne auch von Ihnen eingebracht werden können.

12:30 Uhr – 13:30 Uhr Abschluss (s. Seite 27)

Workshop 03

Runde-Tisch-Gespräche moderieren – mit Konflikten umgehen

Torsten Städler

Martina Wolf

Wie gelingt es ganz konkret, einen schwierigen Gesprächsablauf – in dem Konflikte zu erwarten sind – so zu moderieren und zu steuern, dass die partnerschaftliche und kooperative Grundhaltung eine Chance hat zu wirken und der gegenseitige Respekt erhalten bleibt?

Wie kann man mit Konflikten konstruktiv umgehen? Wie wird mit Gefühlen im Gesprächsprozess umgegangen bzw. wann werden diese angesprochen? Was bedeutet Wertschätzung in diesem Kontext? Diese Fragen stehen beispielhaft für Prozesse, die in der Moderatorenrolle Beachtung finden sollten. Im Unterschied zu den verschiedenen Schritten im Gesprächsablauf verdienen diese „Prozesse“ permanent eine latente Aufmerksamkeit.

Am Beispiel schwieriger Gespräche mit Eltern und Kindergärten (Runder Tisch), z. B. im Hinblick der Entscheidung für den weiteren schulischen Werdegang, sollen Qualitäten und Bausteine des Gesprächsprozesses aufgezeigt werden, die dazu beitragen, achtsam, konstruktiv und wertschätzend auch im fachlichen Dissens zu bleiben.

Grundlegende Elemente dafür sind z. B.:

- Achtsamer Umgang mit Rollen und Zielen
- Nebeneinanderstellen unterschiedlicher Sichtweisen
- Achtsamkeit für die Verständlichkeit des Gesagten
- Anerkennen und Benennen von Konflikten und/oder Gefühlen
- Prozessqualität im (Schein-)Konflikt mit Zeiteffizienz

12:30 Uhr – 13:30 Uhr Abschluss (s. Seite 27)

Workshop 04

Nutzung der ICF im interdisziplinären Kontext von Frühförderung

Dr. med. Renate Berger

Ute Breuer

Der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) entwickelten „Internationalen Klassifikation von Funktion, Behinderung und Gesundheit“ (ICF) liegt ein bio-psycho-soziales Verständnis von Gesundheit/Krankheit/Behinderung zugrunde, mit dessen Hilfe die Lebenssituation und die Teilhabe von Menschen mit Behinderung/Gesundheitsstörung beschrieben werden können. Dieses Verständnis kommt der traditionell ganzheitlichen und lebensweltorientierten Grundkonzeption der interdisziplinären Frühförderung entgegen.

Schwerpunkte des Workshops werden sein:

- „Philosophie“ der ICF
- Kurzvorstellung vorhandener „Instrumentarien“, wie Core-Sets und Checklisten
- Einführung in die Kodierung anhand des von der Arbeitsstelle Frühförderung Bayern entwickelten Erfassungsbogens
- Umsetzung der ICF als gemeinsame Basis und Sprache für Beobachtungen im Frühförderalltag (am Beispiel einer Videosequenz)
- Prozesse, z. B. Elterngespräche, Interdisziplinäre Fallbesprechungen, Teambesprechungen, Dokumentation, Erarbeiten von Förderzielen, Gestaltung des Förder-Settings, Erstellen von Therapie-/Förderberichten sowie des Förder- und Behandlungsplans.

12:30 Uhr – 13:30 Uhr Abschluss (s. Seite 27)

Workshop 05

Schulstarthelfer

Ein Projekt der Interdisziplinären Frühförderstelle der Lebenshilfe Nürnberger Land

Norbert Hanke
Bernd Mirbach

Vorstellen des Projekts „Schulstarthelfer“

- a. Der Schulstarthelfer gestaltet Übergänge
 - Tätigkeitsfeld Kindertageseinrichtung
 - Tätigkeitsfeld Frühförderung
 - Tätigkeitsfeld Schule
 - b. Unterschied zu Schulbegleiter
 - c. Unterschied zu anderen Mobilen Diensten (Fall „Tim“)
- a. Themenschwerpunkt: Auditive Verarbeitung
 - b. Kooperation im interdisziplinären Team mit Logopädie
 - c. Diskussion im Plenum

Statistische Arbeit

Eine Auswertung des Projekts nach zwei Jahren (Fallbeispiel „Max“)

- a. Themenschwerpunkt: Sozial-emotionale Entwicklung
- b. Diskussion im Plenum

Rückkopplungssystem Schulstarthelfer

Qualitätssicherung in der Frühförderstelle
Fallbeispiel „Amelie“

- a. Themenschwerpunkt: Körperliche Entwicklung
- b. Diskussion im Plenum

12:30 Uhr – 13:30 Uhr Abschluss (s. Seite 27)

Workshop 06

Zur Bedeutung einer mentalisierenden Haltung für Frühförderung und Frühpädagogik

Juniorprofessor Dr. Stephan Gingelmaier
Nicola-Hans Schwarzer

Mentalisieren bezeichnet die originäre menschliche Entwicklungsfähigkeit, das eigene Verhalten oder das Verhalten anderer Menschen durch Zuschreibung mentaler Zustände zu interpretieren (Fonagy, et al., 2002, S. 5). In der Psychotherapieforschung konnte die herausragende Bedeutung der therapeutischen Beziehung für den Erfolg von Psychotherapien eindeutig identifiziert werden: Insbesondere das Mentalisieren wurde hierbei als gut überprüfter Moderator der therapeutischen Beziehung hinlänglich nachgewiesen (vgl. Taubner, 2015; Kirsch, Brockmann & Taubner, 2016).

Im Workshop sollen zunächst die Grundlagen der Mentalisierungstheorie unter anderem in ihrem Bezug zur Bindungstheorie dargelegt werden. Danach werden Überlegungen angestellt, welchen Nutzen dieses Konzept für die Pädagogik allgemein und die Frühförderung bzw. Frühpädagogik speziell haben kann. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Bedeutung von Beziehung und psychischer Gesundheit der beteiligten professionellen Akteure und der Kinder gelegt. Dies wird mit eigenen Forschungsdaten aus dem Feld der Frühpädagogik und einem kurzen forschungsmethodischen Einschub belegt. Zuletzt wird es die anwendungsbezogene Möglichkeit zur mentalisierungsbasierten Fallbesprechung aus der kasuistischen Praxis der TeilnehmerInnen geben.

12:30 Uhr – 13:30 Uhr Abschluss (s. Seite 27)

Workshop 07

Sozial-emotionale Auffälligkeiten in der frühen Kindheit

Dr. Nikolaus von Hofacker

Sozial-emotionale Auffälligkeiten im frühen Kindesalter äußern sich nicht selten in den ersten Lebensjahren i. F.v. Regulationsstörungen, d.h. exzessivem Schreien, Schlaf- und Fütterstörungen. Sie beinhalten eine beeinträchtigte Verhaltens- und Emotionsregulation des Säuglings, die nur im Kontext der frühen Eltern-Kind-Interaktionen und -beziehungen erfasst und behandelt werden kann. Auch im weiteren Verlauf kann die sozial-emotionale Regulation des Kleinkindes erschwert sein. Diesen Störungen der Emotionsregulation mit massiven, unkontrollierten Wutausbrüchen und emotionaler Labilität wird in den letzten Jahren verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt, da sie ein relevantes klinisches Problem darstellen. Sie tauchen in den neueren Klassifikationssystemen (DSM 5, DC:0-5) erstmals als eigene diagnostische Entität („Störung mit unreguliertem Ärger“, „Disruptive Mood Dysregulation Disorder/DMDD“) auf. In dem Workshop werden die verschiedenen Manifestationsformen emotionaler Dysregulation im Kleinkindalter anhand videografierter Fallbeispiele dargestellt sowie Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt und diskutiert.

12:30 Uhr – 13:30 Uhr Abschluss (s. Seite 27)

Workshop 08

Baby-Blues oder wenn die Welt Kopf steht – Kinder und ihre psychisch kranken Eltern

Möglichkeiten der Intervention innerhalb der Frühförderstelle

Gudrun Heinrich

Barbara Neubert

„Säuglinge können dem Blick der Eltern gar nicht widerstehen, denn dieser Prozess des Bindungsaufbaus ist eine biologische Notwendigkeit“ (Wiefel/Lehmkuhl). Diese frühen Interaktionserfahrungen zwischen dem Baby und seiner primären Bezugsperson spielen eine herausragende Rolle für den späteren Bindungs- und Beziehungsstil. Kinder mit psychisch kranken Eltern erleben jeden Tag etwas anderes – das Gleichgewicht der Familie gerät aus dem Lot und die Beziehung zum Kind wird deutlich beeinträchtigt, was zu einer Störung der Bindung sowie der sozialen und kognitiven Entwicklung führen kann. Dargestellt werden unterschiedliche psychische Erkrankungen/Auffälligkeiten bei Müttern im Kontakt zu ihren Babys sowie deren kindliche Reaktionen und mögliche Alarm-signale.

Daneben werden spezifische Angebote im Frühfördersetting der Caritas-Frühförderstelle Gerolzhofen–Hassfurt–Schweinfurt in Form von Entwicklungspsychologischer Elternberatung und -begleitung zur Unterstützung der Beziehung zum Kind sowie ein Gruppenangebot für psychisch belastete Kinder/Kinder aus psychisch belasteten Familien vorgestellt.

12:30 Uhr – 13:30 Uhr Abschluss (s. Seite 27)

Workshop 09

Neue Wege gehen mit Marte Meo

Steffi Reinders-Schmidt

Marte Meo kombiniert den Einsatz von Video, die Kenntnis natürlicher Bausteine gelingender Kommunikation und ein klar strukturiertes Vorgehen, um erfolgreiche Entwicklungsprozesse auf allen Ebenen (Kind, Eltern, Fachleute) anzustoßen. Positive Entwicklungsschritte können mit Filmausschnitten sichtbar gemacht werden – so wächst das Selbstvertrauen und die Lust, weitere Entwicklungsschritte anzuschließen.

Der Workshop vermittelt einen ersten Eindruck von Marte-Meo-Arbeit und den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten im Rahmen der Frühförderung. Anhand von Videoclips werden Sie einzelne Marte-Meo-Kommunikationselemente kennenlernen. Die Filme eines Marte-Meo-Prozesses, mit dem die Integration eines behinderten Mädchens im Kindergarten unterstützt wurde, geben Einblick ins praktische Vorgehen und die erstaunliche Wirksamkeit der Methode.

Typische Marte-Meo-Vorgehensweisen, wie z.B. die konsequente Ressourcenorientierung, das Arbeiten mit den Familien in Alltagssituationen, das Sichtbarmachen und Feiern von Erfolgen und das Einladen aller Beteiligten zur Mitwirkung am nächsten Entwicklungsschritt, zeigen darüber hinaus neue Wege auf, den gewachsenen Herausforderungen unserer Arbeit wirksam zu begegnen. Sie lassen sich auch ganz ohne Video nutzen. Mit diesen Möglichkeiten werden wir uns abschließend anhand von Beispielen beschäftigen.

12:30 Uhr – 13:30 Uhr Abschluss (s. Seite 27)

Workshop 10

Familienorientierung – was braucht's – alte/neue Wege

Birgit Lange-Plank M. A.

Familienorientiertes Arbeiten ist ein Wesensmerkmal der Frühförderung. Deshalb sollten die Eltern von Anfang an und verbindlich mit einbezogen werden. Kinder werden früher und länger fremdbetreut und die Verantwortung für die Entwicklung teilweise in die Kindertagesstätten verlagert. Deshalb soll die Bedeutung der familienorientierten Frühförderarbeit erläutert und Wege dahin erarbeitet und aufgezeigt werden. Es geht um Achtsamkeit, Transparenz, Klarheit, Begleitung, aber auch um Grenzen in der Zusammenarbeit mit den Eltern.

12:30 Uhr – 13:30 Uhr Abschluss (s. Seite 27)

Workshop 11

Das CO-OP-Modell

Beyond Skill Acquisition: Promoting Generalization and Transfer
Über den Fertigkeitserwerb hinaus: die Förderung von Generalisierung und Transfer

Professorin Helene Polatajko

The children that come to rehabilitation have needs that go well beyond what is possible to meet within the confines of therapy. It is therefore imperative that we include, within the context of our interventions, methods that will foster the generalization and transfer of learning from therapy sessions to the real world. As the vast majority of the skills a child needs to acquire are learned, interventions must be designed to foster the generalization and transfer. The CO-OP Approach is unique among therapeutic interventions in its focus on promoting generalization and transfer. In this session the audience will be provided with an overview of the approach and a discussion of what makes it unique in its ability to promote generalization and transfer.

Kinder, die zu Fördermaßnahmen kommen, haben Bedürfnisse, die weit über das hinausgehen, was im Rahmen der Therapie abgedeckt werden kann. Daher ist es unbedingt notwendig, dass wir im Kontext unserer Interventionen Methoden einbeziehen, die die Generalisierung und den Transfer des Gelernten in die reale Welt fördern. Da die große Mehrheit der Fähigkeiten, die ein Kind erwerben muss, erlernt werden muss, müssen Interventionen Generalisierung und Transfer fördern. Der CO-OP Ansatz ist durch seinen Fokus zur Förderung von Generalisierung und Transfer unter den therapeutischen Interventionen einzigartig. Innerhalb dieses Workshops bekommen die Teilnehmer die Gelegenheit zur Auseinandersetzung damit, was den Ansatz in seiner Fähigkeit zur Förderung von Generalisierung und Transfer einzigartig macht.

12:30 Uhr – 13:30 Uhr Abschluss (s. Seite 27)

Samstag, 10. März 2018, 12:30 – 13:30 Uhr
(Raumnummer siehe Aushang)

Abschluss

Die Bingowings

Früh gefördert ist schon halb gesungen

Zwei Damen und drei Herren aus München und Umgebung machen sich auf, die Herzen des A-Cappella-Publikums zu erobern.

Bei den Bingowings mischen sich flotte, deutschsprachige Eigenkompositionen mit bekannten Songs in textlich neuem Gewand.

Tauchen Sie ein in die Klänge und Rhythmen von Bossa Nova, Beat oder Pop und stoßen Sie auf alte, aber möglicherweise auch neue Lebensweisheiten. Die Bingowings setzen sich humorvoll mit den Unbillen des täglichen Lebens auseinander und natürlich kommt auch das Thema, das die Frühförderung am meisten beschäftigt, nicht zu kurz – die Kinder.

„Zu guter Letzt“ – was noch gesagt werden sollte

Gerhard Krinninger, VIFF e.V., LV Bayern

Organisatorisches

Veranstalter:

Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung e.V., Landesvereinigung Bayern (VIFF-Bayern)

Vorsitzender: **Gerhard Krinninger**

Caritas-Frühförderungsdienst Passau

Verein Arbeitsstelle Frühförderung Bayern e.V. (VAFB)

Vorsitzender: **Dr. rer. nat. Lothar Unzner**

Interdisziplinäre Frühförderstellen Erding und Dorfen

Vorbereitung fachlich:

Sybille Lindstedt

Diplom-Pädagogin

Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, geschäftsführende Leitung Pädagogische Abteilung

Organisation:

Agnes Winzker

Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung e.V.

Landesvereinigung Bayern

Seidlstraße 18a, 80335 München

Tel.: +49 (0)173 3702090, Fax: +49 (0)89 545898-29

E-Mail: info@viff-by.de

Organisatorisches

Teilnahmegebühr (inkl. Snacks und Getränke):

Frühbucher bis 15.01.2018 (bei Anmeldung und Überweisung vor dem 15.01.2018):

Teilnahmegebühr € 170,-

VIFF-Mitglieder € 125,-

VAFB-Mitglieder € 125,-

Studenten (Immatrikulationsbescheinigung) € 85,-

Studenten, die Mitglieder sind (Ausweis) € 70,-

Bei später eintreffender Gutschrift erfolgt eine Nachberechnung!

„**Mengenrabatt**“: ab 5 MitarbeiterInnen aus einer Einrichtung ist **eine** Anmeldung kostenlos.

Jedes juristische Mitglied der VIFF und des Vereins Arbeitsstelle Frühförderung kann bis zu 3 Personen zum Mitgliedspreis anmelden.

Bei Anmeldung und/oder Überweisung nach dem 15.01.2018:

Teilnahmegebühr € 210,-

VIFF-Mitglieder € 165,-

VAFB-Mitglieder € 165,-

Studenten (Immatrikulationsbescheinigung) € 105,-

Tageskasse (nur bei freien Plätzen) € 260,-

Teilnehmerbegrenzung: 400 Personen

Bankverbindung:

Kontoinhaber: VIFF, Landesvereinigung Bayern

Raiffeisenbank München-Nord eG

IBAN: DE84 7016 9465 0002 5378 42

BIC:GENODEF1M08 (Ort: Unterschleißheim)

Erst nach Zahlungseingang ist die Anmeldung von unserer Seite aus verbindlich. Sollte kein Geldeingang **4 Wochen** nach Rechnungsstellung, **jedoch spätestens am 15. Januar 2018** zu verzeichnen sein, verliert die Anmeldung automatisch ihre Gültigkeit. Darüber werden Sie nicht extra informiert. Es besteht die Möglichkeit einer erneuten Anmeldung, soweit dann noch Plätze frei sind.

Rücktritt:

Bis zum 15. Januar 2018 ist der Rücktritt kostenfrei.

Bis zum 15. Februar 2018 werden 40 € Bearbeitungsgebühr abgezogen.

Ab dem 16. Februar 2018 erfolgt keine Rückerstattung.

Sie können Ihre Anmeldung auf eine Kollegin/einen Kollegen übertragen. Hierfür ist unbedingt eine schriftliche Mitteilung an den Veranstalter notwendig, anderenfalls kann die Umbuchung nicht berücksichtigt werden.

Organisatorisches

Haftung:

Die Veranstalter schließen, außer für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit, die Haftung auch für ihre Erfüllungsgehilfen für solche Sach- und Personenschäden aus, die anlässlich der Durchführung des Münchner Symposions Frühförderung 2018 entstehen. Für den Verlust oder Diebstahl mitgebrachter und mitgeführter Gegenstände und Kraftfahrzeuge haften die Veranstalter nicht.

Zertifizierung:

Die Zertifizierung des Symposions bei der Psychotherapeutenkammer ist beantragt. Die Zertifizierung wird auch von der Ärztekammer anerkannt. Die Bestätigung mit den entsprechenden Punkten erhalten Sie im Tagungsbüro.

Aussteller:

Ernst-Reinhardt-Verlag München
Fachbuchhandlung Lehmanns München
Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung e.V.

Catering:

9. und 10. März 2018
Regenbogen Arbeit gemeinnützige GmbH, München

Organisationsbüro während des Symposions:

Hauptgebäude, Lichthof
09. März 2018, 08:00 – 17:30 Uhr, Tel. 089 2180-17990
10. März 2018, 08:00 – 13:30 Uhr

Übernachtungsmöglichkeiten:

Wir haben Zimmerkontingente zu Sonderkonditionen über die Firma Treutlein vorreserviert. Das kostenfreie Online-Tool für den Zimmerabruf ist eingerichtet. Die Zimmer in den verschiedenen Hotels können über eine zentrale Homepage unter <https://www.zimmerkontingente.de/MSF2018> abgerufen werden und Sie können sich dort auch über die angebotenen Hotels informieren.

Selbstverständlich ist der Abruf auch direkt in den Hotels per Telefon oder Fax möglich,

Code: **MSF 2018**

Hotel- und Veranstaltungsservice Ralf Treutlein
Neue Straße 64, 97299 Würzburg-Zell
Telefon 0931 40 48 64 0, Telefax 0931 40 48 64 24

Referentinnen und Referenten

Dr. med. Renate Berger

Ärztin, Koordination Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern
Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, Medizinische Abteilung, Seidlstraße 18a, 80335 München

Ute Breuer

Physiotherapeutin, Bobath- und Castillo-Morales-Therapeutin
Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, Medizinische Abteilung, Seidlstraße 18a, 80335 München

Professorin Dr. med. Andrea Caby

Kinder- und Jugendärztin
Hochschule Emden/Leer, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit
Constantiaplatz 4 – 6, 26723 Emden

Dr. med. Angelika Enders

Kinder- und Jugendärztin
Valpichlerstraße 119, 80689 München, Angelika.Enders@t-online.de

Juniorprofessor Dr. phil. Stephan Gingelmaier

Diplom-Pädagoge, Sonderschullehrer
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg Fakultät für Sonderpädagogik im Bereich Psychologie und Diagnostik im Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung
Reuteallee 46, 71634 Ludwigsburg

Norbert Hanke

Diplom-Sozialpädagoge
Lebenshilfe im Nürnberger Land e.V. Interdisziplinäre Frühförderung
Hersbrucker Straße 17, 91207 Lauf

Gudrun Heinrich

Heilpädagogin; EBP-Beratung
Caritas-Frühförderstelle, Hauptstraße 73, 97437 Haßfurt

Dr. phil. Florian Juen

Diplom-Psychologe
kbo-Kinderzentrum München gGmbH, Heiglhofstraße 63, 81377 München

Hildegard Kaiser-Mantel, Magister

akad. Sprachtherapeutin, Lehrbeauftragte
Praxis für Kindersprachtherapie, Pullacher Straße 22, 82049 Großhesselohe

Birgit Lange-Plank M.A.

Sonderpädagogin
Kath. Jugendfürsorge, Interdisziplinäre Frühförderstelle, Heibelstraße 9, 94315 Straubing

Dana Marks

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institut für Sonderpädagogik, Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik
Leopoldstraße 13, 80802 München

Professor Dr. phil. Andreas Mayer

Institut für Sonderpädagogik, Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik
Fakultät für Psychologie und Pädagogik, Leopoldstraße 13, 80802 München

Referentinnen und Referenten

Bernd Mirbach

Diplom-Sozialpädagogin
Lebenshilfe im Nürnberger Land e. V., Interdisziplinäre Frühförderung
Hersbrucker Straße 17, 91207 Lauf

Barbara Neubert

Diplom-Psychologin
Caritas-Frühförderstelle, Träger: Caritas Schulen gGmbH Gerolzhofen/Haßfurt/Schweinfurt
Herrmann-Löns-Straße 2, 97447 Gerolzhofen

Nadine Ortiz

Sprachheilpädagogin (M. A.)
Integriertes Sozialpädiatrisches Zentrum im Dr. von Haunerschen Kinderspital
Lindwurmstraße 4, 80337 München

Professor Helene J. Polatajko, PhD, OT Reg. (Ont.), OT(C), FCAOT, FCAHS

CJOT Editor-in-Chief, Canadian Association of Occupational Therapists
Professor, Department of Occupational Science and Occupational Therapy,
Graduate Department of Rehabilitation Science, University of Toronto Neuroscience Program
Dalla Lana School of Public Health, University of Toronto
Adjunct Scientist, St. John's Rehab
Mailing Address: 160-500 University Ave, Toronto, ON, M5G 1V7

Steffi Reinders-Schmidt

Diplom-Sozialpädagogin, Eltern-Säuglings-Kleinkindberaterin, Systemische Familienberaterin (DGSG)
Marte Meo Therapist/Colleague Trainer
Lebenshilfe Neustadt an der Aisch e.V., Interdisziplinäres Frühförderzentrum Bad Windsheim
Daniel-Schulz-Weg 8, 91438 Bad Windsheim

Professor Dr. Dr. Gerhard Roth

Universität Bremen, Fachbereich 2 Biologie, Neurobiologie Institut für Hirnforschung
Standort: NW2, Block B, Ebene 4, Postfach 330440, 28334 Bremen

Professor Dr. rer. nat. Klaus Sarimski

Diplom-Psychologe
Pädagogische Hochschule Heidelberg, Psychologie – Fakultät I, Keplerstr. 87, 69120 Heidelberg

Nicola-Hans Schwarzer

Diplom-Pädagoge
Wilhelm-Raabe-Straße 4, 70199 Stuttgart

Torsten Städler

Diplom-Psychologe
Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, Pädagogische Abteilung, Seidlstraße 18a, 80335 München

Dr. med. Nikolaus von Hofacker

Kinder- und Jugendpsychiater, Psychotherapie, Kinder- und Jugendarzt
Praxis: August-Exter-Straße 4, 81245 München

Martina Wolf

Ergotherapeutin, SI-Lehrtherapeutin Zert. DVE, Bobath-Therapeutin
Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, Medizinische Abteilung, Seidlstraße 18a, 80335 München

FAX 089 54 5898-29

pro Teilnehmer jeweils ein Anmeldeformular

VIFF e.V. – LV Bayern
Arbeitsstelle Frühförderung Bayern
Frau Agnes Winzker
Seidlstraße 18a · 80335 München

Erst nach Zahlungseingang ist die Anmeldung von unserer Seite aus verbindlich.
Bei später eintreffender Gutschrift erfolgt eine Nachberechnung!

Münchner Symposion Frühförderung 2018

Herausforderungen annehmen, neue Wege wagen

9.–10. März 2018, Ludwig-Maximilians-Universität München

Ich melde mich an zum Münchner Symposion Frühförderung 2018:

Titel: _____ Name: _____ Vorname: _____

Institution: _____

Beruf: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____ Staat: _____

E-Mail: _____ @ _____

Rechnungsadresse, wenn von der oben angegebenen Adresse abweichend:

Mitgliederversammlung Fr 9. März 2018 <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein kostenfrei	Vorträge Fr 9. März 2018 <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	Gesellschaftsabend Fr 9. März 2018 (25,- €) <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Vegetarisches Essen gewünscht <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Vorveranstaltung Fr 9. März 2018 <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein kostenfrei	Zertifizierung der PTK Bayerischen Landeskammer <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Samstag, 10. März 2018 – bitte tragen Sie ein: Workshop-Nr. und WS-Ersatz oder die Vorträge	
WS: _____ Ersatz: _____ bzw. Vorträge: _____ <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	

170,- € Teilnahmegebühr normal Ja Nein
 125,- € Mitglied der VIFF e.V. Ja Nein
 125,- € Mitglied der Verein Arbeitsstelle Frühförderung Bayern e.V. Ja Nein
 85,- € Studenten (Immatrikulationsbescheinigung) Ja Nein
 70,- € Studenten, die Mitglieder der VIFF e.V. sind (Ausweis) Ja Nein

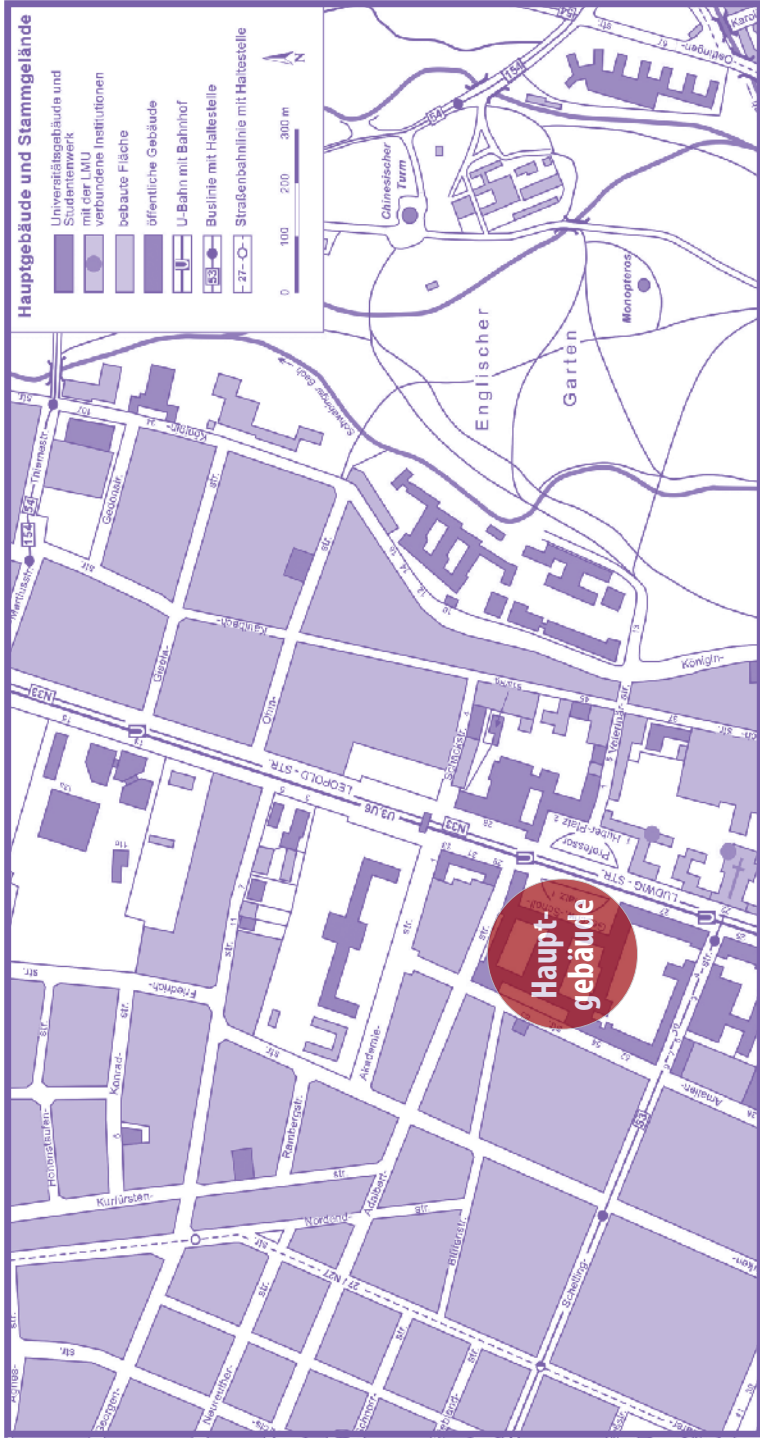
Bei Anmeldung und Überweisung nach dem 15. 1. 2018:

210,- € Teilnahmegebühr nach dem 15.1.2018 Ja Nein
 165,- € VIFF- und VAFB-Mitglieder nach dem 15.1.2018 Ja Nein
 105,- € Studenten nach dem 15.1.2018 (Immatrikulationsbescheinigung) Ja Nein
 260,- € Tageskasse, soweit es noch Plätze gibt Ja Nein

„Mengenrabbatt“: Ab 5 MitarbeiterInnen aus einer Einrichtung ist eine Anmeldung kostenlos. Jedes juristische Mitglied der VIFF und des Vereins Arbeitsstelle Frühförderung kann bis zu 3 Personen zum Mitgliedspreis anmelden.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte beachten: Nach Eingang Ihrer Anmeldung schicken wir Ihnen umgehend eine Rechnung per E-Mail.
 Bankverbindung: Kontoinhaber VIFF e.V., Landesvereinigung Bayern · Raiffeisenbank München-Nord eG · BLZ 701 694 65 · Konto Nr. 2 537 842
 IBAN: DE84 7016 9465 0002 5378 42 · BIC: GENODEF1M08 (Ort: Unterschleißheim)



Anreise: Bitte öffentliche Verkehrsmittel benutzen, Parkplätze sind in Schwabing Mangelware.

U-Bahn-Haltestelle:
Universität (U3 und U6)